

**Herausforderungen des Geldwäschegesetzes (GwG)  
an das Risikomanagement mittelständischer Unternehmen:  
Erfolgreicher 5. Münsteraner Kaminabend**

Unter dem Titel „Herausforderungen des Geldwäschegesetzes (GwG) an das Risikomanagement mittelständischer Unternehmen“ fand am 19.11.2019 eine Veranstaltung statt, zu der das Risk & Compliance Research Center der Universität Münster (RCRC) und die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft eingeladen hatten. Veranstaltungsort war ein westfälischer Gasthof, wo am Kamin Diskussion und Erfahrungsaustausch im Vordergrund standen. Ziel war es, aktuelle Entwicklungen im Bereich des Risiko- und Compliancemanagements im Mittelstand aufzuzeigen und Möglichkeiten einer wirksamen Steuerung der Risiken von Geldwäsche in mittelständischen Unternehmen zu diskutieren. Vier Impulsvorträge setzten Akzente und eröffneten viele Themenbereiche durch Compliance-Beispiele direkt aus der Praxis. Der fünfte „Münsteraner Kaminabend“ konnte an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen und avanciert zu einer festen Größe im Bereich des Risiko- und Compliancemanagements im Münsterland.



*v.l.n.r.: Ramon Schürer, Uwe Heim, Michael Kula,  
Prof. Dr. Gerhard Schewe, Hendrik Koch, Prof. Dr. Mark Deiters*

Der Abend wurde von Hendrik Koch (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) eröffnet. Inhaltlich begann Prof. Dr. Mark Deiters (Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht und Wirtschaftsstrafrecht an der WWU) mit einer kurzen geschichtlichen Einordnung des Begriffes der Geldwäsche und führte anschließend in die aktuelle Rechtsprechung ein. Uwe Heim (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) berichtete aus dem täglichen Geschäft im Compliance-Bereich und ging

in diesem Zusammenhang auf den operativen Umgang mit gesteigerten Dokumentationspflichten ein. Basierend auf seinen Erfahrungen als Ermittler beim BKA berichtete Herr Heim aus der Praxis wie zum Beispiel von osteuropäischen Banden, die systematisch Geldwäsche betrieben haben und über den Hergang der Strafverfolgung.

Anschließend gab Ramon Schürer (Deutsche Bank AG) einen Überblick über die finanzkritischen Anforderungen an das Risikomanagement bei der Geldwäsche. Als Regional Head Fraud Risk Management Germany zeigte er die Herausforderungen zur Verhinderung von Wirtschaftskriminalität sowohl im präventiven als auch im reaktiven Teil auf. Aktuelle Beispiele aus der Praxis flankierten den Vortrag. Abschließend berichtete Michael Kula (KPMG

AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) über die Bedeutung und die Vorteile von mathematisch-gestützten Ansätzen zur Beurteilung des Risikos der Geldwäsche und der Effektivität eines scoring-basierten Verfahrens.



*Blick ins Plenum*

In den inhaltlichen Diskussionen, die von Prof. Dr. Gerhard Schewe (RCRC) moderiert wurden, zeigte sich die hohe Relevanz, die dieses Thema für mittelständische Unternehmen besitzt. Neben den materiellen Einbußen können Verstöße in der Regel auch zu erheblichen

Reputationsschäden führen. Gestiegene Herausforderungen des Geldwäschegesetzes erfordern eine ständige Aufmerksamkeit für Compliance-Themen und eine entsprechende Reaktion in Form von einer gezielten Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken und Chancen.